Begleituntersuchung zur Saatkrähen-kolonie in Germering 2020

im Auftrag der Stadt Germering

Foto: M. Sepp

Dr. Monika Sepp
Diplom-Biologin
Vandalenstr. 12
81925 München
monikasepp@t-online.de

Einleitung

Singvögel und somit auch Saatkrähen sind durch die Europäische Vogelschutzrichtlinie und das Bundesnaturschutzgesetz geschützt. Seit der Unterschutzstellung im Jahr 1979 hat sich die Anzahl der in Bayern lebenden Saatkrähen kontinuierlich erhöht. Nachdem im Jahr 1955 nur noch 600 Brutpaare gezählt wurden, hat sich der Bestand auf inzwischen ca.14000 erholt.

Problematisch ist dabei, dass sich die Brutgebiete, die ursprünglich in offenen Landschaften mit Gehölzgruppen zu finden waren, inzwischen fast ausschließlich in die Siedlungsbereiche von Städten und Gemeinden verlagert haben. Als Ursache wird eine konsequente Bejagung und Vertreibung, sowie starke Veränderungen in der Landwirtschaft wie beispielsweise dem Verlust von Wiesen und Weideflächen angenommen. Das konzentrierte Auftreten der Brutpopulationen in besiedelten Gebieten führt aber dazu, dass die den Brutverlauf begleitenden Erscheinungen, wie Verschmutzung durch Kot und Lärmbelastung, von Seiten der Bevölkerung meist als sehr belastend wahrgenommen werden. Überschreiten die Störungen ein gewisses Maß, werden Vergrämungen eingefordert. Obwohl die Tiere und ihre Brutstätten durch das Bundesnaturschutzgesetz geschützt sind, können unter bestimmten Voraussetzungen Vergrämungsmaßnahmen durch die Höhere Naturschutzbehörde genehmigt werden. Während der Brut- und Nestlingszeit (ab Mitte März) sind in der Regel keinerlei Maßnahmen mehr möglich.

Maßnahmen und Entwicklung der Brutkolonie 2015-2019

Im Jahr 2015 hatte sich in Germering eine Saatkrähenkolonie im Erikapark angesiedelt. Seit 2017-2020 bestand auch eine weitere Kolonie im Rathauspark und an der Josef-Kistler-Straße.

Da sich die Kolonie im Erikapark zum Teil dicht an angrenzender Wohnbebauung befand, kam es schon im Entstehungsjahr 2015, trotz geringer Nesteranzahl (13 Nester), zu Beschwerden aufgrund von Lärm und Verschmutzung. Es wurde daraufhin im Dezember des gleichen Jahres ein erster Antrag auf Nesterentfernung vor der Brutperiode gestellt und von der höheren Naturschutzbehörde genehmigt. Da erfahrungsgemäß in Splitterbereichen die Bindung der Saatkrähen an ihren Brutstandort noch nicht gefestigt ist, sollte so die dauerhafte Etablierung der noch kleinen Kolonie gleich im Ansatz unterbunden werden. Ende Februar 2016 wurden die 13 Nester entfernt.
Das Areal wurde jedoch von den Krähen als Brutstandort nicht aufgegeben, denn ab März wurde erneut mit dem Nestbau begonnen und es kam sogar zu einer Raumerweiterung direkt an der benachbarten Erikastraße, einem Ort mit hohem

Konfliktpotential. Obwohl vor dem 15.3.2016 nochmals weitere Nester entfernt wurden, errichteten die Krähen letztendlich im Jahr 2016 32 Nester.
Um die Tiere während der sensiblen Nestbauphase nicht zu sehr zu stören und damit Aufsplitterungen zu vermeiden, wurden am 14.03.2017 nur im Konfliktbereich an der Erikastraße 7 Nester entfernt, die jedoch innerhalb kurzer Zeit wieder ersetzt wurden. Insgesamt kam es in diesem Jahr im Erikapark zu einer moderaten Erhöhung der Nesteranzahl auf 40 Nester (Tabelle 1, Seite 7). Allerdings wurde erstmalig eine neue Splitterkolonie am Rand des westl. Teils des Rathausparks auf Höhe der Joseph-Kistler-Str. 3 entdeckt. Hier wurden 6 Nester errichtet.
Nach Vorbild teilweise erfolgreicher Vergrämungen in der Gemeinde Puchheim durch sogenannte BirdGards (Lautsprecheranlagen, die abwechselnd Angstschreie von Saatkrähen, Rabenkrähen und Dohlen abspielen), wurde im November 2017 ein erweiterter Antrag mit der Forderung nach Einsatz eines solchen BirdGards im Erikapark an der Erikastaße (hohes Konfliktpotential) gestellt und genehmigt. Der BirdGard konnte allerdings aufgrund technischer Probleme erst am 7.03.2018 zurzeit schon hoher Nestbauaktivität eingerichtet werden. Es zeigte sich eine nur kurzzeitig anhaltende Abschreckungswirkung, so dass sogar direkt neben den Lautsprechern Nester errichtet wurden. Die gleichzeitige Entfernung alter und neu errichteter Nester wirkte sich ebenfalls nicht aus. Insgesamt wurden 56 Nester errichtet, 16 mehr als im Vorjahr (s.o.). Auch im Rathaushauspark erhöhte sich die Nesteranzahl von 6 auf 21 (Tabelle 1, Seite 7).
Im Jahr 2019 wurde auf Vergrämungsmaßnahmen verzichtet, da, wie oben beschrieben, alle bisher durchgeführten Maßnahmen keine positiven Auswirkungen im Sinne einer Reduzierung der Nesteranzahl sowie des Verlassens des Brutstandortes bewirkt hatten. Es zeigte sich, dass im Anwachsen der Kolonien kein Unterschied bestand zwischen der Durchführung bisher genehmigter Maßnahmen und dem Unterlassen von Maßnahmen. Im Erikapark wurden 71 Nester gezählt, 2018 waren es 56 Nester und 40 Nester 2017 (Tabelle 1, Seite 7). Im Rathauspark/Joseph-Kistler Straße wurden 6 Nester im Jahr 2017 gebaut, 21 Nester 2018 und 37 Nester 2019 gebaut.

Übersicht über die von 2016-2019 durchgeführten Maßnahmen und Auswirkungen

Wann	Maßnahmen	Auswirkungen auf die Brutkoplonie
2016	Entfernen von Nestern Ende Februar und Mitte März	Zunahme der Nesteranzahl
2017	Entfernen von Nestern Mitte März nur an der Erikastraße (hohes Konfliktpotential)	Die Nester wurden innerhalb kurzer Zeit ersetzt. Insgesamt geringe Erhöhung der Nesteranzahl im Erikapark, gleichzeitig Entstehung einer neuen Kolonie im westl. Teil des Rathausparks/Joseph-Kistler-Straße
2018	Einsatz eines Bird-Gards an der Erikastraße im Erikapark und gleichzeitige Entfernung von Nestern	Sowohl die Nesterentfernung als auch der Bird-Gard zeigten keine Auswirkungen. Die Nesteranzahl erhöhte sich im Erikapark weiter. Auch im Rathauspark und an der Joseph-Kistler - Straße wurden deutlich mehr Nester errichtet.
2019	keine	Weiterer Anstieg der Nesteranzahl sowohl im Erikapark als auch im Rathauspark und in der Joseph-Kistler-Straße

Maßnahmen 2020

Sowohl im Erikapark als auch im Rathauspark und an der Josef-Kistler-Straße wuchsen die Kolonien im Jahr 2019 weiter an (Tabelle 1, Seite 7). Durch den naturgemäß ebenfalls angestiegenen Lärmpegel fühlten sich mehr Anwohner als in den Jahren zuvor belästigt. Es wurden deutlich mehr Beschwerden im Umweltamt eingereicht und gefordert, Greifvögel zur Vergrämung einzusetzen. Als Vorbild diente die Nachbargemeinde Puchheim, wo 2018 und 2019 durch den Einsatz von Wüstenbussarden der gesamte Ortsbereich frei von Splitterkolonien gehalten werden konnte.
Auch die Stadt Germering stellte im August 2019 einen Antrag zur Vergrämung von Saatkrähen mittels Nesterentfernung und den gleichzeitigen Einsatz von Greifvögeln sowohl im Erikapark als auch im Rathauspark/Joseph-Kistler Straße. Zum einen sollten so die Anwohner entlastet werden, aber auch eine evtl. erneute Ansiedlung von Krähen aus Nachbargemeinden verhindert werden. Der Antrag wurde im November 2019 von der Regierung von Oberbayern genehmigt. Da Saatkrähen schon im Herbst an ihren Brutstandort zurückkehren, sich dort aufhalten und balzen, kann durch den Einsatz von Greifvögeln zu dieser Zeit die Bindung der Vögel an ihren Standort nachhaltig gestört werden. So können sich die Tiere evtl. frühzeitig umorientieren und einen anderen Ort wählen.
Aus diesem Grund begann die Arbeit des Falkners Leo Mantelperger (Falcons World, Pfaffenhofen an der Glonn) schon Mitte November kurz nach der Genehmigung und endete am 15. März. Zuvor wurden alle alten Nester entfernt. Durch diese Maßnahme wird ebenfalls die Bindung der Tiere an ihren Brutstandort gestört und die Arbeit der Greifvögel erleichtert.
Erfahrungsgemäß kommt es bei der Vergrämung der Saatkrähen mit Greifvögeln häufig nur zu einer Verschiebung des Problems in Nachbargemeinden. Die Tiere sind auf Siedlungen geprägt, weil sie dort Schutz und Nahrung finden. Deswegen ist es wichtig, gemeindeübergreifende Lösungen zu finden, mit dem langfristigen Ziel, die Saatkrähen wieder zurück in Gebiete außerhalb von Ortschaften anzusiedeln und sie dort zu schützen. In diesem Sinne fand am 9.12.2020 in Germering ein `Saatkrähengipfel` statt. Es nahmen u.a. Vertreter der Nachbargemeinden Puchheim, Eichenau, Olching und Gilching teil.

Monitoring 2020

Auswirkungen der Maßnahmen und Entwicklung der Brutkolonie

Der mehrmals tägliche Einsatz des Wüstenbussards (Abb. 1, Seite 6) zeigte eine deutliche Wirkung. Zu Beginn der Nestbauzeit Ende Februar kamen noch einige Krähen an ihre alten Brutstandorte und es wurden auch noch einige Nester gebaut, doch nach deren Entfernung konnten letztendlich beide Konfliktstandorte frei von Saatkrähen gehalten werden. Allerdings entstanden am westlichen Rand Germerings 2 neue Brutstandorte auf Privatgrundstücken, in der Allinger Straße 1 und in der Hans-Mannhardt-Straße 5-7, in direkter Nachbarschaft zu Feldern und Wiesen, die schon seit Beginn der Saatkrähen-Besiedlung Germerings als Nahrungsgründe dienen (Abb. 2, Seite 7). In der Allinger Straße wurde Anfang März das erste Nest entdeckt. Nach Rücksprache mit dem Besitzer des Grundstücks sollte dort keine Vergrämung stattfinden. Es wurden letztendlich 6 Nester gebaut. Erst nach Ende der offiziellen Genehmigungszeit zur Vergrämung, der 15. März, wurde der zweite Standort in der Hans-Mannhardt-Straße 5-7 identifiziert. Hier wurden 5 Nester errichtet. An beiden Standorten konnten bis ca. Ende April brütende Saatkrähen beobachtet werden. Kurz darauf wurde die Brut aus unbekannten Gründen abgebrochen und die Standorte von den Saatkrähen aufgegeben.

Abb.1: Wüstenbussard Gonzo

Abb. 2: Koloniestandorte 2020 und ehemalige Standorte

Jahr	Gesamt	Erstansiedlungsbereich	Splitterbereiche
2015	13	13 Kolonie am Erikapark	
2016	32	32 Kolonie am Erikapark	
2017	46	40 Kolonie am Erikapark	6 Kolonie am westl. Teil des Rathausparks/ Josef-Kistler-Str. 3
2018	77	56 Kolonie am Erikapark	21 Kolonie am westl. Teil des Rathausparks/ Josef-Kistler-Str.3/5-7/14
2019	108	71 Kolonie am Erikapark	37 Kolonie am westl. und östl. Teil des Rathausparks/ Josef-Kistler-Str.3/5-7/14
2020	11	0	6 Allinger Straße 1 5 Hans-Mannhardt-Straße 5-7

Tabelle 1: Anzahl der Nester 2015-2020

Ausblick

Durch die Arbeit des Falkners in Kombination mit der Entfernung alter und neu gebauter Nester konnte in diesem Jahr ein deutlicher Vergrämungserfolg erzielt werden. Die Konfliktstandorte Erikapark und der Rathauspark/Joseph-Kistler Straße sind krähenfrei. Die neu entstandenen Splitterbereiche Allinger Straße 1 und Hans-Mannhard-Straße 5-7 wurden aufgegeben. Es ist nicht bekannt, wohin die ca. 100 Brutpaare umgesiedelt sind.
Aus anderen Orten, in denen ebenfalls mit Hilfe von Greifvögeln Saatkrähen erfolgreich vergrämt wurden, weiß man, dass die Tiere im nächsten Jahr an ihren ehemals etablierten Standort zurückkehren können. Aus diesem Grund kann ein erneuter Einsatz von Greifvögeln erforderlich sein und sollte in die Planung 2021mit aufgenommen werden.
Beim bereits erwähnten Treffen der Nachbargemeinden (Krähengipfel), wurde beschlossen, in Zukunft zur Entlastung der einzelnen betroffenden Gemeinden eine übergeordnete Planung aller Vergrämungen zu fordern. So könnten z.B. gemeinsame Anträge geschrieben und Maßnahmen koordiniert werden.

Literatur

Avega (2012): Ornithologische Begleituntersuchung zur Saatkrähenkolonie in Puchheim

Fünfstück, H.-J. & Rudolph, B.U. (2011): Konzept zum Umgang mit Saatkrähenkolonien in Bayern, Bayerisches Landesamt für Umwelt (LFU), Eigendruck, Augsburg

Gschweng, M. (2016): Machbarkeitsstudie Zur Umsiedlung von Saatkrähenkolonien im Oberen und Unteren Rißtal im Landkreis Biberach 2015

Luy, M., Ristow D. (2010): Monitoring von Saatkrähen (Corvus frugilegus) in Ottobrunn (Landkreis München)

Luy,M. & Sepp, M. (2012): Kartierung der Nester der Saatkrähe (Corvus frugilegus) im Schopflacher Friedhof, Schopflacher Wäldchen und unmittelbarer Umgebung, Stadt Puchheim (Landkreis Fürstenfeldbruck)

Sepp, M. (2013): Monitoring einer Brutkolonie der Saatkrähe (Corvus frugilegus) im Friedhof Schopflach, im Schopflachwäldchen und in deren unmittelbarer Umgebung, Stadt Puchheim (Landkreis Fürstenfeldbruck)

Sepp, M. & Dufner, M. (2014): Begleituntersuchung zur Saatkrähenbrutkolonie in Puchheim 2014

Sepp, M. & Dufner, M. (2015): Begleituntersuchung zur Saatkrähenbrutkolonie in Puchheim 2015

Sepp, M. & Dufner, M. (2016): Begleituntersuchung zur Saatkrähenbrutkolonie in Puchheim 2016

Sepp, M (2016): Begleituntersuchung zur Saatkrähenkolonie im Erikapark in Germering 2016

Sepp, M. (2017): Begleituntersuchung zur Saatkrähenkolonie in Germering 2017

Sepp, M. & Dufner, M. (2017): Begleituntersuchung zur Saatkrähenbrutkolonie in Puchheim 2017

Sepp, M. (2018): Begleituntersuchung zur Saatkrähenkolonie in Germering 2018

Sepp, M. & Dufner, M. (2018): Begleituntersuchung zur Saatkrähenbrutkolonie in Puchheim 2018

Sepp, M. (2018): Erhebung zu den Populationsbeständen von Saatkrähen im Stadtgebiet Unterschleißheims

Sepp, M. (2018): Begleituntersuchung zur Saatkrähenkolonie in Germering 2019

Sepp, M. & Dufner, M. (2018): Begleituntersuchung zur Saatkrähenbrutkolonie in Puchheim 2019

Sepp, M. (2019): Begleituntersuchung zur Saatkrähenkolonie in Unterschleißheim 2019